

**Rede
des Sprechers für Verbraucherschutz**

Philipp Raulfs, MdL

zu TOP Nr. 24

Erste Beratung

Imkerei unterstützen statt reglementieren

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/9051

während der Plenarsitzung vom 29.04.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich will zu Beginn meiner Rede festhalten, dass ich mich wirklich sehr freue, dass jetzt auch die Grünen auf diesen Zug aufgesprungen und beim Thema Bienen mitmachen wollen.

In der ersten Debatte, die wir im letzten Plenum geführt haben, konnte man merken, dass man den Anschluss verpasst hatte und überrascht war, dass wir dieses Thema auf die Tagesordnung gebracht haben.

Als regierungstragende Fraktionen haben wir also schon im März-Plenum zu diesem wichtigen Thema einen Antrag eingebracht.

Seit der Berichterstattung, vor und nach der Plenarsitzung, haben wir - das will ich gern zugestehen - viele gute Gespräche geführt. Sturmgefahren ist zumindest bei mir niemand. Wir sind fleißig durchs Land gefahren, haben mit aktiven Imkerinnen und Imkern gesprochen und dabei viele Strukturen kennengelernt.

Bei diesen vielen Gesprächen wurde immer wieder gesagt, dass eine gute Kenntnis über die Biene entscheidend ist, um die Tiere artgerecht zu halten und gleichzeitig gesunde und fleißige Bienen zu haben. Die ganz große Mehrheit der Imkerinnen und Imker bei uns im Land hat schon lange genau diese Fachkenntnis aufgebaut, und neue Imkerinnen und Imker nehmen meistens entsprechende Bildungsangebote der jeweiligen Verbände wahr. Das ist auch gut so, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Weil von den Oppositionsfraktionen immer etwas anderes suggeriert wird, will ich noch einmal ausdrücklich sagen: Genau diese Bildungsangebote wollen und werden wir natürlich nicht einschränken.

Wenn wir sagen, dass die große Mehrheit der Imkerinnen und Imker mitmacht, so bedeutet das, dass noch nicht alle dies tun. Frau Staudte, Sie haben gesagt, 97 Prozent machten mit. Dazu muss ich sagen: 97 Prozent reichen an der Stelle wohl nicht. Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht.

Übrigens: Man braucht heutzutage fünf Klicks, eine Kreditkarte, 299 Euro, und nach einer Wartezeit von drei Wochen hat man Bienen im Garten. Das zeigt, dass es einfach ist, Bienen zu bekommen, aber es zeigt eben auch, dass wir uns um dieses Thema kümmern müssen. Dass es bei allen Debatten über den Imkerschein oder Sachkundenachweis einen gewissen Bestandsschutz für aktive Imkerinnen und Imker geben muss, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Niemand muss sich also fürchten - auch das wurde in vielen Gesprächen vorgetragen -, nachträglich eine Prüfung zu machen oder sich dann schlussendlich zwischen Hobby und einer Prüfung entscheiden zu müssen.

Unser Ziel ist es, die guten Strukturen, die es überall im Land gibt, zu nutzen und diese einzubinden. Wir wollen keine Parallelstrukturen schaffen, und, Herr Grupe, wir wollen auch keine zusätzlichen Strukturen schaffen. Die Frage ist aber: Wie gliedern wir die, die ihre Bienen nicht ordnungsgemäß halten, in genau diese guten Strukturen ein? - Ich finde, darum muss es gehen.

Während wir im Land über diese Frage debattieren und uns einen Kopf machen, sind die Grünen offensichtlich doch auf den falschen Zug aufgesprungen. Wenn ich den Antrag lese und nachdem ich auch die Rede heute verfolgt habe, dann entsteht bei mir folgender Eindruck: Hier wird die Verantwortung für eine gesunde Population einfach mal auf Dritte geschoben. Da wird aus einem eigentlich so wichtigen Thema ein wilder Ritt quer durch die gesamte Landespolitik im Land Niedersachsen, aus der Biene gleich eine Frage der globalen Handelspolitik, von Schotterhöllen in deutschen Vorgärten über die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln bei Landwirten bis hin zur Stärkung des Produktionsstandortes Deutschland, um von unseren Nachbarn unabhängiger zu werden.

Statt über solche abstrakten Fragen zu philosophieren, sollten wir im engen Dialog mit den Betroffenen praktikable Lösungen vor Ort entwickeln.

Es gilt daher - um ein bisschen versöhnliche Töne anzuschlagen -, in den Beratungen im Ausschuss mit den Expertinnen und Experten und Verantwortlichen wichtige Grundsatzfragen zu besprechen. Beide Anträge zeigen doch - und das soll das Versöhnliche sein -, dass wir alle miteinander verstanden und auch dokumentiert haben, dass es wichtig ist, die Bienen zu schützen, und dass die Imkerei in Niedersachsen uns sehr am Herzen liegt. Ich glaube, wir müssen genau darüber sprechen und werden dann im Ausschuss auch zu einer guten Lösung kommen.

Und - mit dem Risiko, dass ich mich wiederhole -: Wir haben ja gleich in der Mittagspause eine Ausschusssitzung. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir jetzt sehr zeitnah eine Unterrichtung oder eine Anhörung mit den Expertinnen und Experten auf den Weg bringen, um uns mit diesem wichtigen Thema zu befassen und alle Anliegen unter einen Hut zu bringen. Ich glaube, das kann gelingen. Wir wollen offenbar alle das Gleiche. Zumindest kann ich für SPD und CDU sehr sicher sagen, weil wir das ja sehr intensiv beraten haben, dass wir garantiert niemanden in seinem Hobby, der Imkerei, einschränken wollen.

Von daher freue ich mich auf die Beratung im Ausschuss, die wir gleich fortsetzen werden, und dann auf einen guten Antrag.

Vielen herzlichen Dank.